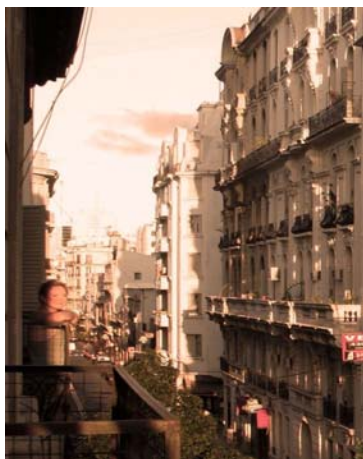




Erfahrungsbericht über mein Praktikum bei der Asociación Argentina de Políticas Sociales in Buenos Aires, Argentinien im Zeitraum vom 12.03.2012 bis 29.07.2012

Rückblickend auf meine 20wöchige Praktikumszeit in Buenos Aires bin ich erfüllt von Dankbarkeit und Freude über die wertvollen Monate, in denen ich viel lernen konnte und die mich persönlich stark geprägt haben. Das Jahr Studium und Arbeit im Ausland war für mich ein Erlebnis, an das ich mich immer wieder erinnern werde. Gern denke ich dabei an meine neuen Freunde und an viele mir kostbare Begegnungen mit den Menschen aus Südamerika und aus anderen Kontinenten, mit denen ich eine lange Zeit in Buenos Aires verbrachte.



Durch mein im Vorfeld des Praktikums absolviertes Auslandssemester hatte ich bereits mehrere Monate in diese mir neue Kultur hineingeschnuppert sowie in dieser faszinierenden Stadt mit ihrer besonderen Mischung aus südamerikanischem und europäischem Flair Fuß gefasst. Die Menschen in Buenos Aires und die Lebensart hier mochte ich so, dass ich gern noch länger bleiben wollte. Und so beschloss ich im Rahmen meines obligatorischen Praktikums weiter in der Stadt zu bleiben.

Allerdings gestaltete sich die Suche nach einem passenden Betrieb für mein Praktikum schwieriger als erwartet. Erfahrungsberichte anderer Studenten hatten mir bis dahin den Eindruck vermittelt, mühelos und schnell einen Praktikumsplatz in Argentinien finden zu können. Mit dieser Erwartungshaltung begann ich optimistisch meine



Praktikumssuche. Ich bewarb mich bei verschiedenen Unternehmen und musste nach den ersten Absagen feststellen, dass es sich bedeutend schwieriger darstellte als ich es erwartet hatte. Denn ein Praktikum in der Form wie man es aus Deutschland kennt, gibt es in Argentinien nur bedingt. Die so genannten „pasantías“ sind Praktika, die zwar vergütet werden, für die jedoch eine DNI-Nummer erforderlich ist, in deren Besitz nur Einheimische sind. Den Erhalt dieser Nummer durch die Behörden gelang mir als Ausländerin nicht oder hätte

so hohe Kosten hervorgerufen, die sich für meinen eher kurzen Aufenthalt nicht gelohnt hätten. Erst nach langer Suche fand ich durch Hilfe einer Freundin einen Betrieb, in dem man ein Praktikum ohne DNI - Nummer absolvieren konnte und dass meinen Vorstellungen entsprach.

Trotz anfänglicher Hürden lebte ich mich dann schnell in meinem Praktikumsbetrieb ein. Besonders genoss ich die typisch argentinisch gelassene Arbeitsatmosphäre. Durch die Unternehmensgröße von ca. 30 Mitarbeitern war alles sehr überschaubar und es ging eher familiär zu. Dies ermöglichte mir schnell Eindrücke zu gewinnen und Prozesse zu verstehen. Die Arbeitsweise der Argentinier schien mir etwas lockerer als die deutsche und Dinge werden meist mit einer gewissen Portion Humor und Ruhe getan.



Während des Praktikums habe ich mich mit einer Fülle an Informationen auseinandergesetzt, die sehr wichtig für das allgemeine Verständnis der gesamten Abläufe waren. Die Arbeit gestaltete sich sehr vielseitig und ich durfte Einblick in verschiedene Bereiche (Marketing, Buchhaltung, Human Resources) nehmen. Ich konnte sehr selbständig arbeiten und hatte trotz allem immer die Möglichkeit mich bei Fragen an meine Kollegen zu wenden.



Abschließend kann ich sagen, dass ich keinen einzigen Tag in Argentinien missen möchte und stolz darauf bin, diese Schritte gegangen zu sein. Es war eine sehr horizonterweiternde Zeit und ich kann sagen, dass es mein Leben entscheidend geprägt hat. Das Motto: *„Du wirst keine neuen Meere entdecken, solange du nicht den Mut hast, die Küste aus den Augen zu verlieren.“* hat mich dabei immer wieder motiviert.

Auf ein gelungenes Praktikum in Buenos Aires verweisen zu können, erfüllt mich mit Freude und Energie für neue zukünftige Herausforderungen im persönlichen sowie im Arbeitsleben. Ich bin dankbar für die wertvolle und erlebnisreiche Zeit mit vielen unvergesslichen Erfahrungen.



Francy Küttler